lagen für Senioren mit Internet" startet am Dienstag, 12. Januar, um 9 Uhr. Der Kurs wendet sich an Interessenten, die schon über geringe Grundkenntnisse verfügen. Er beschäftigt sich mit der Einführung ins Internet. Themen sind Suchmaschinen, E-Mails empfangen und senden, Sicherheit im Netz und weitere Funktionen. Darüber hinaus wird das Betriebssystem Windows 7 vertieft. Die Kursgebühr beträgt 47,90 Euro.

Im Kurs „Cewe-Fotobuch" geht es um die Erstellung eines Fotobuches. Gezeigt wird, wie die Software aus dem Internet geladen, das Buch konzipiert und die Bilder vorbereitet werden. Dieser Kurs beginnt am 20. Januar und findet mittwochs 10.45 bis 13 Uhr im PC-Kabinett der Vhs Ilmenau statt. Er kostet 37,20 Euro.

Am Dienstag, 12. Januar, 17 Uhr, gibt es eine Einführungsstunde in die PC-Kurse der Vhs. In allen Kursen sind noch Plätze frei. Interessenten melden sich in der Geschäftsstelle der Vhs in Ilmenau, Bahnhofstraße 6, oder per E-Mail an office@vhs-ilmenau.de. Informationen gibt es auch unter Tel. (03677) 64 55 21.

Gebetszeit Lichtblicke

Ilmenau. Die Gebets- und Segnungszeit „Lichtblicke" bietet die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Ilmenau wieder am Mittwoch, 6. Januar, ab 18.30 Uhr in der Ilmenauer Karl-Zink-Straße 25 an. Jeder, der für sich beten lassen möchte, ist herzlich willkommen. Insbesondere Kranke und Menschen in herausfordernden Lebenssituationen können diesen kostenlosen Dienst in Anspruch nehmen. Etwa 30 Minuten stehen für Gespräch und Gebet zwei Mitarbeitende zur Verfügung. Eine Anmeldung ist bis Mittwoch, 12 Uhr, unter Telefon (03677) 46 93 06 oder lichtblicke@baptisten-ilmenau.de möglich.

Sicherheit im Ilm-Kreis

Ilmenau. Die CDU-Senioren-Union wird auch 2016 einmal im Monat eine Veranstaltung anbieten, jeweils am 1. Mittwoch des Monats, 14 bis 16 Uhr im Erdgeschoss des Hotels „Tanne" in Ilmenau. Zur ersten Veranstaltung wird am Mittwoch, 6. Januar, 14 Uhr eingeladen. Zum Thema: „Wie sicher leben wir im Ilm-Kreis?" spricht Polizeirat Sascha Zink, Polizeichef des Ilm-Kreises. Alle Mitglieder und Interessenten sind eingeladen.

Sonnenaufgang neben der Geratalbrücke

Einen herrlichen Ausblick konnte man am vergangenen Dienstag über den Bergen genießen. In den Tälern des Thüringer Beckens sammelte sich der Nebel und darüber ging die Sonne auf, beschreibt Alexander Prehn seine Aufnahme. Auf dieser sieht man im Vordergrund Deutschlands größte Stahlbeton-Bogenbrücke für den Straßenverkehr – die Geratalbrücke. Foto: Alexander Prehn

Landesjugendorchester spielte ein Neujahrskonzert in Ilmenau

In der Stadtkirche St. Jakobus boten die jungen Musiker unter Leitung von Juri Lebedev ein sehr anspruchsvolles Programm

Von Karl-Heinz Veit

Ilmenau. Der rhythmische Beifall am Schluss eines wahrlich grandiosen Konzertes zum Neujahr vom Landesjugendmusikorchester Thüringen unter der Leitung von Juri Lebedev führte zwar nicht zum Ziel einer Zugabe, aber zum Versprechen, wieder hierher zum Konzertieren zu kommen.

Juri Lebedev, der ebenso talentierte wie sympathische Orchesterleiter, Dirigent und Musikenthusiast, der besonders mit Leuten, zumal jungen, gut kann, startete nach seiner Umsiedlung aus Sankt Petersburg in der Sankt Jakobuskirche als Dirigent und dann für drei Jahre als Leiter des Bachchores seine musikalisch-künstlerische Karriere in Deutschland. Wohlgesonnene und Freunde halfen ihm und seiner jungen Familie – die Tochter wurde in Ilmenau geboren – sich in Ilmenau zu integrieren und mit seinem Wissen und seiner Kunst ins kulturelle Leben einzubringen.

Dieses prägende Grunderlebnis für ihn und seine Familie veranlasste ihn nach einem großartigen Konzert am Samstagnachmittag in der Jakobuskirche nach einem Beifallssturm zu dem Ausruf: „Es ist ein schönes Gefühl, wieder zu Hause zu sein!" Unvergessen bleibt, was viele Ilmenauer, allen voran der Bachchor, für ihn und seine Familie taten, damit er sich mit seinen Lieben bis heute in Thüringen heimisch fühlt.

So empfand es Juri Lebedev mehr als selbstverständlich, mit diesem Neujahrskonzert ein wenig von dem zurückgeben zu können, was er einst hier an Zuneigung, Kameradschaft und Respekt empfangen hat.

Von Schostakowitsch bis Richard Strauß

Das Neujahrskonzertprogramm des Landesjugendorchesters war nicht dem Klischee von Wiener Walzer- und Polka-Klängen nach Strauß' Vater und Sohn verpflichtet. Die geschätzten 50 jungen und besten Musiker aus Thüringer Musikschulen, unter diesen auch Ilme-

Für Dirigent Juri Lebedev (Bildmitte) und sein großes Landesjugendorchester war das Neujahrskonzert in der Sankt Jakobuskirche ein echtes Heimspiel. Foto: Karl-Heinz Veit

TA 5.1.16

schen Einstieg ins neue Jahr. konnte sich bei diesen gen sehr gut den in der Neubotschaft von der Republefin bekräftigten Satz: „Wir ffen das!", musikalisch emogeladen umgesetzt, bildhaft ellen.

nfühlsam von der Flötensolo Saskia Kunath gespielt, folgte ein Concertino für Flöte von der Französin Cecile Chaminade (1857-1944). Die große Musik gab das Orchester dann mit der Sinfonie in h-Moll D 759 „Unvollendete", von Franz Schubert. Die widerstreitenden Klangmotive als den vorgeführten Kampf zwischen „guten und bösen Mächten" spielte das Orchester wunderbar heraus. Richard Strauß' „Till Eulenspiegels lustige Streiche", ein technisch recht schwieriges Stück, gelang den Musikern bestens. Dass „Till" von der Kanzel herab den Musikanten zuschaute, fiel manch gebanntem Zuhörer erst auf, als Juri Lebedev zum Schluss auch „Till" zuwinkte.

Musiker aus Prag sind gern gesehene Gäste in Ilmenau

Zum Neujahrskonzert in der Festhalle reiste Stefan Britvik mit der „Sinfonietta" an und unterhielt das Publikum mit wunderbarem Spiel

Die Sinfonietta Prag mit Dirigent Stefan Britvik und der Sopranistin Michaela Srumova erfüllten alle Zuhörererwartungen bis hin zum Radetzki-Marsch als Zugabe. Foto: Karl-Heinz Veit

Von Karl-Heinz Veit

Ilmenau. Das Neujahrskonzert in der Festhalle war auch in diesem Jahr ein Besuchermagnet dank des Gastspiels der nahezu 40 Musiker der Sinfonietta Prag unter der Leitung von Stefan Britvik. Wie gute, alte Bekannte wurden die Spitzenmusiker aus der „Goldenen Stadt" an der Moldau von den Ilmenauern und Gästen der Stadt empfangen und gefeiert.

Es dürfte das vierte Mal in Folge gewesen sein, dass Bodo Dresen von der Mitteldeutschen Konzertagentur das Orchester für Ilmenau verpflichten konnte. Das spricht für die Musiker, die hier gern gehört werden, und für das Konzertpublikum, das hohe künstlerische Qualität des Musizierens und gute Unterhaltung zu schätzen weiß.

Welche Gedanken Orchesterchef Stefan Britvik und Konzertagent Bodo Dresen bei ihrer Programmwahl diesmal bewegten, darf ihr Geheimnis bleiben. Nur so viel sei gesagt, die 17 Titel und beide Zugaben ließen dem Gedankenspiel der Zuhörer, vielleicht auch in der Art eines Orakels mit Vorhersagen aufs neue Jahr, freien Lauf.

Nach der Pause ging die Reise Richtung Wien

So könnte die „Akademische Festouvertüre" von Johannes Brahms, die mit einem von allen Instrumenten geschmetterten „Gaudeamus!" der alten Studentenhymne endet, als Referenz an die Universitätsstadt empfunden werden. Ilmenau, seine Universität, die Studenten aus aller Herren Länder möge nicht nur im neuen Jahr, sondern allzeit das prägende Element der Stadt am Ilmufer bleiben, sei eine unterstellte Botschaft dieser Titelwahl.

Die Fortsetzung des Programms erwies sich dann als sehr abwechslungsreich und kam ganz ohne die Wiener Strauß-Melodien aus. Michaela Srumova, die Sopranistin des Abends, sang sich mit einer Arie aus der Oper „Rusalka" sofort in die Herzen der Zuhörer.

Das nächstfolgende Opernlied konnten im Gegensatz zu diesem alle Zuhörer gedanklich mitsingen. Die „Habanera" aus Bizets Oper „Carmen" forderte die Sopranistin in den tieferen Stimmlagen. Sie meisterte diese Kunst und konnte glaubhaft ihre glühend heiße Liebe zu ihrem Angebeteten besingen. Wie bei jedem bisherigen Konzert trat auch diesmal der Konzertmeister Miroslav Vilimeck mit einem Solostück aus dem Orchester heraus. Die „Ungarische Rhapsodie" für Violine und Orchester von J. Fucik brachten ihm Bravo-Rufe ein.

Nach der Pause ging die musikalische Reise dann doch in Richtung Wien und hin zur Strauß-Dynastie. „Wiener Blut" und die gesungene Liebeserklärung an den Herrn „Marquise" aus der Fledermaus-Operette ließen traditionelle Neujahrskonzertatmosphäre aufkommen. Den „Säbeltanz" von Aram Chatschaturjan und den „Radetzky-Marsch", ganz zum Schluss als obligatorische Zugabe, wollte das Publikum aber nicht als orakelnde Voraussage für 2016 nehmen.